

Input und Ergänzung durch die Diskussion auf dem GL-Friedenskongress am 25.11. 2018,
Teilnehmer der Podiums-Diskussion: [Karin Leukefeld](#) und [Otfried Nassauer](#), Moderation Karl-W. Koch.

Fake-News – wem können wir noch trauen?

Gibt es die „4. Gewalt“ tatsächlich noch?

Inhaltsverzeichnis

1) WER macht Nachrichten?.....	2
2) Wie „frei“ ist unser Journalismus?	3
3) Öffentlich-Rechtliche oder Private Medien?	3
a) Arbeitsrecht und weitere rechtliche Hintergründe	3
b) Inhaltliche Unterschiede?.....	4
4) Die neuen Medien – Fort- oder Rückschritt?	6
a) Der neue Nachrichtenstandard ... „Alternative Fakten“?.....	6
b) Was sind Fake-News.....	6
c) Echte Lügen	8
d) Tatsächliches Fälschen von Nachrichten	8
e) Desinformation durch Weglassen	8
f) Kann man z.B. KenFM überhaupt nichts glauben?.....	8
5) Was ist "Framing" und "Wording" und was bewirkt es?.....	9
a) „Framing“.....	9
b) „Wording“.....	10
6) Verschwörungstheorien	11
7) Fazit (<i>Karl-W. Koch</i>)	12

Die Podiumsdiskussion mit ausgiebiger Beteiligung des Publikums war Teil des 2. Friedenskongresses der **Unabhängigen Grünen Linken** am 24. und 25. November 2018 in Kaiserslautern. Die erste Version des Papiers diente der Vorbereitung und lag auch den beiden Diskutant*innen vor.

1) WER macht Nachrichten?

Die Redaktionen von Tagesschau, heute, Zeit, Süddeutsche und FAZ? Weit gefehlt! Der Großteil der Meldungen kommt (ebenso wie Bilder und Filmmaterial) von den sog. Presse-Agenturen wie dpa, ap, Reuters oder AFP. Eine deutsche, eine US-amerikanische, eine englische und eine französische Agenturen bestimmen die Nachrichten der westlichen Welt. Hinweis Otfried Nassauer [ON]: „*Typisch, dass auch hier nur die vier westlichen Agenturen genannt werden: TASS etc. fehlen ... russische und chinesische Agenturen sind mittlerweile präsent.*“¹

Die Redakteure wählen aus diesen Infos aus und stellen zu eignen Texten zusammen. [ON]: „*Nächste Frage: Wer macht die Nachrichten der Agenturen: PR-Agenturen von Firmen, private Medien (Leserreporter, Bürgerjournalisten). (Nicht immer) ein Vorteil: Meldungen schaffen es in die Presse, die sonst untergegangen wäre. Auch im Internet: werden Nachrichten häufiger generiert, die „Herstellungs“-Kosten sind gesunken. Vor 15 – 20 Jahren war mit freiem Journalismus mehr Geld zu verdienen, es wurde mehr von freien Journalisten gekauft und es wurde besser bezahlt. In klassischen Strukturen steckt weniger Geld, weil die Werbeeinnahmen immer geringer werden.*“

Kommt von den Agenturen keine Meldung, dann gibt es das Ereignis faktisch nicht. Die wenige vor Ort verbliebenen Korrespondent*innen haben kaum noch (zeitliche und finanzielle) Möglichkeiten für eigne Recherche. Wichtiger ist, dass sie vor dem Krisenhintergrund ihr Gesicht und das Logo des jeweiligen Senders zeigen, also Präsenz simulieren können. Häufig teilen sich mehrere Medien Korrespondent*innen und/oder verwerten die Ergebnisse gleichzeitig parallel.

Die Quellen der Agenturen vor Ort, welche die Ergebnisse an die Agenturen liefern, sind jedoch oft einseitig, Gegenteiliges wird nicht gesucht oder unterschlagen. Karin Leukefeld [KL]: „*Die Agenturen sind „national“, die nationale „Aufträge“ und Interessen kommen oft bei den Inhalten durch.*“ Und selbst die großen Agenturen unterliegen Zwängen. So wurde 2009 laut dem damaligen AP-Chef Tom Curley seine Agentur durch hohe US-Militärs massiv bedroht, wenn sie nicht willfährig berichten würde.²

[KL]: „*Reine Agenturenmeldungen reichen meistens nicht zum „Verstehen“ der Zusammenhänge. Auch werden Agenturen vor allem gegenüber freien Journalisten bevorzugt behandelt. Ihr Arbeitsbereich geht mittlerweile deutlich über die reinen Meldungen hinaus, sie machen auch Features und Berichte.*“

Da die Agenturen ihre Meldungen breit streuen und diese vielfach wenig oder unbearbeitet wiedergegeben werden, ist die Gefahr bei gezielten Falschmeldungen groß, dass diese dann mit unterschiedlichen „Quellenangaben“ der jeweiligen veröffentlichenden Medien auf den verschiedensten Wegen mehrfach an die Öffentlichkeit gelangen.

Auffällig ist, dass die Agenturen sehr viele Nachrichten produzieren, aber fast alle Medien die gleichen Themen aus wählen. Warum, wieso? Ist das wirklich Zufall?

Zu den weltweit bedeutendsten Nachrichtenagenturen zählen (in alphabetischer Reihenfolge):

AA	(Anadolu Ajansı) türkische Nachrichtenagentur
AFP	(Agence France-Presse) französische Nachrichtenagentur
ANSA	(Agenzia Nazionale Stampa Associata) italienische Nachrichtenagentur in Rom
AP	(Associated Press) US-amerikanische Nachrichtenagentur in New York
CAPA	(Chaballier & Associates Press Agency) französische Nachrichtenagentur
dpa	(Deutsche Presse-Agentur)
EFE	spanische Nachrichtenagentur
ITAR-TASS	russische Nachrichtenagentur
Interfax	russische Nachrichtenagentur
rtr, Reuters	Thomson Reuters, internationaler Medienkonzern mit britischer Nachrichtenagentur Reuters
UPI	(United Press International) US-amerikanische Nachrichtenagentur
Xinhua	offizielle Nachrichtenagentur der Volksrepublik China

https://de.wikipedia.org/wiki/Nachrichten-_und_Presseagentur

¹ Ausführliche Liste: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Nachrichtenagenturen

² <https://www.tagesanzeiger.ch/ausland/amerika/27000-PRBerater-polieren-Image-der-USA/story/20404513>

2) Wie „frei“ ist unser Journalismus?

82% von 281 befragten Journalisten haben nach einer Umfrage aus 2013³ Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Das alarmiert in Zeiten des massiven Stellenabbaus von angestellten Journalisten und den überwiegend prekären Beschäftigungsverhältnisse von „freien“ Mitarbeitern. Wie wird ein Journalist entscheiden, wenn er eine kritische Reportage z.B. über „Lipobay“ auf den Tisch bekommt und bester Anzeigenkunde seines Blattes die Bayer AG ist?

[Ulrich Tilgner](#), ehemaliger ZDF-Sonderkorrespondent für den Nahen und Mittleren Osten, mit dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis für Fernsehjournalismus für seine Berichterstattung aus Bagdad ausgezeichnet, beendete mit deutlicher Kritik an der Berichterstattung die Zusammenarbeit mit dem ZDF 2008. Er hatte sich geweigert, über eine offensichtlich inszenierte Entführung in Kabul so zu berichten, wie es zahlreiche andere Kollegen getan hatten und wie es offenkundig auch von der Führung des ZDF gewünscht war. Anders als etliche andere Kollegen in vergleichbarer Lage zog er selbst die Konsequenzen und verlängerte seinen Vertrag nicht mehr.⁴

Nicht zu vergessen sind die investigativen Journalisten, die selbst Nachforschungen anstellen und sich dabei der der Wahrheit und Aufdeckung verpflichtet fühlen. Auch die gibt es (noch?), ebenso die Redaktionen, die solche Arbeiten ermöglichen.

[ON]: „Der Journalist ist frei, aber die jeweilige Redaktion ist auch frei, die vorgelegte Arbeit anzunehmen. Es herrscht ein Überangebot am Markt, daher gibt es häufig Standardabsagen ... („ist aktuell keine Geschichte“, „... ist zu kompliziert, versteht keiner mehr“). Die akute Finanzknappheit der Medien für dazu, dass weniger Geld für Recherchen zur Verfügung steht. Die Tendenz in der Berichterstattung geht daher eher in Richtung ‚leichte Themen‘.“

3) Öffentlich-Rechtliche oder Private Medien?

a) Arbeitsrecht und weitere rechtliche Hintergründe

Beim bisher Gesagten sind Unterschiede zwischen den Öffentlich-Rechtliche oder Private Medien wenig erkennbar. Auch diese bekommen den Großteil ihrer Meldungen vorwiegend von den vier Agenturen. Und auch hier schienen die Mitarbeiter stehen unter dem Druck zu stehen, „linientreu“ zu berichten: So wurde 2009 nicht – wie eigentlich üblich – der Vertrag mit dem ZDF-Chefredakteur [Nikolaus Brender](#) verlängert, wie sich schnell zeigte, aufgrund von politischem Druck der CDU. Auch wenn der Fall einige Wellen schlug, der Erfolg gab den Drahtziehern recht: Es wurde vorgeführt, dass Nicht-Linientreue ihres Jobs nicht mehr sicher sein konnten, selbst an höchster Stelle nicht, selbst nicht wenn sie massive Unterstützung bei Mitarbeitern und in der Öffentlichkeit haben!

Was hier umgesetzt wurde ist bei den Privaten Alltag: Der Herausgeber (Eigner, Mehrheitsaktionär ...) bestimmt die Richtung. Und er hat sogar das deutsche Recht auf seiner Seite. Das Stichwort heißt: „[Tendenzschutz](#)“. Dieser schließt bei den privaten Medien auch die politische Ausrichtung des Blattes/Senders ein. Der Tendenzschutz wird in Deutschland durch [Art. 5](#) Grundgesetz mit der Meinungs- und Pressefreiheit gewährleistet. Er beschränkt in Medien-Unternehmen das Recht der Arbeitnehmer*innen auf die reine betriebliche Mitbestimmung.

Hält sich der Mitarbeiter nicht an die Vorgaben von oben, so ist das letztendlich ein Kündigungsgrund: „*Art. 5 Abs. 1 Satz 2 schützt das Recht des Verlegers auf Bestimmung, Änderung und Umsetzung der Tendenz seiner Publikation. Die Pressefreiheit schützt daher den Verleger auch vor Beeinträchtigung seiner Grundsatzzkompetenz durch arbeitsrechtliche Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechte. Das Verlagsunternehmen kann als Tendenzbetrieb deshalb z. B. seine redaktionellen Mitarbeiter nach weltanschaulichen Kriterien z.B. nach Zugehörigkeit zu Glaubensgemeinschaften oder politischen Präferenzen auswählen. Er kann Mitarbeiter nach Wegfall solcher Voraussetzungen auch kündigen.*“⁵

³ <https://www.openpr.de/news/712895/Studien-Ergebnisse-Gefahren-fuer-die-Innere-Pressefreiheit-2013.html>, zitiert nach: Jens Wernicke: „Lügen die Medien?“, Westend-Verlag, 2017, S. 311

⁴ <https://www.sueddeutsche.de/kultur/ulrich-tilgner-im-konflikt-mit-dem-zdf-wundgerieben-1.260493>

⁵ <https://initiative-tageszeitung.de/lexikon/tendenzschutz/>

b) Inhaltliche Unterschiede?

Die Vorgabe bei den Öffentlich-Rechtlichen Anstalten lautet: wahrheitsgemäße Berichterstattung, gründliche Recherche, Sorgfaltspflicht, Ausgewogenheit, Unparteilichkeit und Vollständigkeit der Informationen.

Es zeigt sich, dass sie diesen Forderung nicht immer gerecht werden!

Bei etlichen Privaten sieht es noch schlechter aus ...

Bei den Öffentlich-Rechtlichen wie bei den Privaten gibt es „Lücken“ in der Berichterstattung, welche den Verdacht eines Versuches inhaltlicher Beeinflussung nahelegen. Gravierendstes Beispiel ist die Berichterstattung über den Brandanschlag auf das Gewerkschaftshaus in Odessa am 2. Mai: 42 Menschen (*es gibt auch höhere Zahlen*), die aus Angst vor einem rechtsradikalen (*ukrainisch-nationalen*) Mob dort hinein geflüchtet waren, verbrannten, wurden totgeprügelt oder kamen beim Sprung aus dem brennenden Gebäudes um.⁶

Schon zwei Tagen nach der Katastrophe gibt es außer Blogs, russischen Medien sowie Live-Clips bei der Video-Plattform YouTube-Clips kaum Informationen. Zwei Ausnahmen: [Spiegel Online](#) sowie das Onlinemagazin [Telepolis](#) berichten. Ansonsten rutschen die Vorfälle in die nebensächlichen Nachrichten unter „ferner liefen“. Beispiele: [Online-Ausgabe der Süddeutschen](#), [Berliner Zeitung](#), [Welt](#), [Focus](#), [FAZ](#). Dabei wurde vermieden, die Täter und Opfer klar zu benennen. Ähnliches sah bei den Öffentlich-Rechtlichen aus. Tagesschau.de brachte am 3. Mai noch einen kurzen Artikel.⁷

Der Europarat hat über ein Jahr später, am 4.11.2015 einen Untersuchungsbericht zu den tragischen Ereignissen in Odessa vom 2. Mai 2014 veröffentlicht. Die dafür eingerichtete internationale Beratungsgruppe macht die ukrainische Polizei für die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen den Anhängern und Gegnern der prowestlichen Regierung mitverantwortlich. Außerdem wirft sie den ukrainischen Behörden massive Versäumnisse bei den Ermittlungen vor.⁸ Der damalige Gouverneur von Odessa rechtfertigte die Brandstiftung sogar: Um "bewaffnete Terroristen zu neutralisieren", sei das Vorgehen "legal" gewesen.⁹

Die mediale Darstellung der Ereignisse von Odessa sehen in der Berichterstattung von Tagesschau und Heute Journal anders aus: s. nebenstehenden Kasten. Im September 2014 kritisierte der Programmbeirat der ARD und dem Fernsehrat des ZDF massiv die einseitige Berichterstattung in der Nachrichtenberichterstattung der beiden Sender.¹⁰

Karin Leukefeld kritisiert die öffentlich-rechtlichen Medien anhand eines Beispiels zum Thema Syrien/Giftgas. Der eigentliche Hintergrund dabei war ein Bericht über den Linken Parteitag vom 8. bis 10. Juni 2018.¹¹ Der Politiker Wolfgang Gehrcke brachte den Antrag „Frieden in Europa – Schluss mit der Gewalt in Syrien und im Nahen Osten – Abrüstung in der Welt“ ein.¹²

Berichterstattung ARD/ZDF: „Odessa“

Sowohl Golineh Atai (ARD) und Katja Eichhorn (ZDF) beschreiben in den ersten Meldungen am Freitag Abend den Tathergang weitestgehend richtig – beide sind nicht vor Ort, sondern in Donezk.

Freitag 2.5. ARD Brennpunkt – Golineh Atai:

„Die pro-ukrainischen Demonstranten hätten die pro-Russen Anhänger in ein Gebäude getrieben und dieses Gebäude angezündet.“

Freitag 2.5. ZDF heute-journal – Katja Eichhorn:

„Eine Gruppe hat dann die andere Gruppe verfolgt, **in ein Haus getrieben und dieses Haus – das Haus der Gewerkschaften – angezündet.** Wahrscheinlich – so entnehmen wir es zumindest den Netzwerken – waren es **die Pro-Ukrainer**, die die Pro-Russen in dieses Haus getrieben haben.“

Einen Tag später rücken die Nachrichtensendungen von diesem Hergang ab: **Samstag 3.5. ZDF heute – Anne Gellinek:** „Pro-russische Anhänger fliehen schließlich ins Gewerkschaftshaus, **das in Brand gerät.**“ Danach kommt unmittelbar eine Sprecherin des Geheimdienstes der Regierung in Kiew zu Wort, welche die These verbreitet, Gefolgsleute von Janukowitsch hätten das Massaker aus dem Ausland gesteuert.

Samstag 3.5. ARD tagesschau – Susanne

Daubner: „Bei schweren Auseinandersetzungen **geriet ein Gebäude der Gewerkschaft in Brand.**“ **Henrik Hübschen:** „Brandursache waren offenbar Molotov-Cocktails.“

Samstag 3.5. ARD tagesthemen – Thomas

Roth: „In Odessa sind am Tag nach den Straßenschlachten und den mehr als **40 Toten, die in einem brennenden Haus umkamen**, viele Einwohner fassungslos.“

Sonntag 4.5. ZDF heute – Torge Bode: „Am Freitag **starben** bei Ausschreitungen und **dem anschließenden Brand in einem Gewerkschaftshaus mehr als 40 Menschen.**“

Sonntag 4.5. ARD tagesschau – Henrik Hübschen: „Am Freitag hatten die Sicherheitskräfte **weder den Angriff der pro-russischen Aktivisten auf ukrainische Fußballfans, noch die folgende Racheaktion ukrainischer Gewalttäter beim Brand des Gewerkschaftshauses verhindert.**“

(**Hervorhebungen** durch den Autor), **Quelle:** <https://propagandaschau.wordpress.com/2014/05/09/das-massaker-von-odessa-in-den-deutschen-staatsmedien/>

⁶ <https://www.heise.de/tp/features/Tragoedie-vom-2-Mai-2014-in-Odessa-weiter-unaufgeklärt-3379694.html?seite=all>

⁷ <https://www.freitag.de/autoren/maennlicherlinker/der-medien-gau-von-odessa>

⁸ <http://www.taz.de/!5245799/>

⁹ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-europarat-kritisiert-ermittlungen-zu-strassenschlachten-a-1060987.html>

¹⁰ <https://free-media-institute.de/das-massaker-von-odessa-in-der-berichterstattung-von-tagesschau-und-heute-journal/>

¹¹ <https://www.die-linke.de/partei/parteistruktur/parteitag/leipziger-parteitag-2018/>

Unter dem Titel „Die Linke, Syrien und das Giftgas“ widmete sich der Tagesschau Faktenfinder der zu dem Antrag erfolgten Diskussion.¹³ Ausführlich im Faktenfinder dargelegt werden aber die Hintergründe zu den Giftgaseinsätzen in Syrien. Aufgemacht wird der Beitrag mit „Die OPCW hat erneut einen Bericht über Giftgas in Syrien vorgelegt. Die UN hatten zuvor mehr als 30 Einsätze dokumentiert. **Doch auf dem Parteitag der Linken wurde behauptet, es gäbe gar keine Beweise.**“ Dann werden ausführliche Details zu den Giftgaseinsätzen dargelegt, um nach 3 Seiten (!) wahrheitsgemäß darzulegen: „Der Antrag, in dem der Einsatz von Chemiewaffen in Syrien komplett in Frage gestellt und Russland ein "besonnenes Vorgehen" in dem Konflikt attestiert wird; wurde abgelehnt. Nach Angaben der Linkspartei **votierten 274 Anwesende gegen den Antrag, 65 enthielten sich und 157 stimmten zu.**“ (**Hervorhebungen** durch den Autor)

[KL] „Meine Kritik: Die öffentlich-rechtlichen Medien sollen berichten, nicht parteiisch eingreifen in eine Debatte von Parteien. Der „Faktenfinder der Tagesschau“ nahm die Debatte auf dem Parteitag der Linkspartei zum Anlass, die eine Äußerung als „richtig“, eine andere als „falsch“ darzustellen. Dabei ging es um die Formulierung in dem Antrag: „Bis heute ist nicht geklärt, ob, wie behauptet, Giftgas in Syrien eingesetzt worden ist“ (s.o. Antragstext). Wer den Antrag und die Umstände dazu kennt – jeder Journalist kann und sollte das recherchieren und erfragen, wenn er darüber etwas schreibt – weiß, dass es sich bei der Formulierung in dem Antrag um angebliche Giftgasangriffe in Duma am 7. April 2018 handelte. USA, Großbritannien und Frankreich hatten daraufhin am 14. April 2018 mehr als 100 Angriffe auf Syrien geflogen, um Vergeltung zu üben. Die OPCW-Inspektoren haben festgestellt, dass bei diesem Vorfall in Duma kein Giftgas eingesetzt wurde. Gefunden wurden lediglich „chemische Substanzen“, wie sie auch in Reinigungsmitteln benutzt werden.¹⁴ M.E. ist es nicht Auftrag von öffentlich-rechtlichen Medien, eine innerparteiliche Debatte, die natürlich dargestellt werden muss, unter der Rubrik „Fakten“ zugespitzt als „Wahrheit oder Lüge“ einzustufen. Bei dem genannten Antrag ging es um „gute Nachbarschaft mit Russland“, um Abrüstung und darum, dass die Bundeswehr nicht in Auslandseinsätze geschickt wird. Bei dem Thema „Giftgas in Syrien“ ist tatsächlich vieles bis heute ungeklärt.“

Etliche Private Medien gehen noch einen Schritt weiter, sie berichten falsch: Ein Beispiel unter vielen: Am 24.4.2018 veröffentlichte die Welt ein ausführliches Interview mit dem [Sicherheitsforscher Kasekamp](#) zur NATO-Sicherheitspolitik gegenüber Russland. Darin konnte dieser unwidersprochen argumentieren: „Deutschland hat da auch dazugelernt: Der Westen reagierte zu schwach, als **Russland 2008 Georgien angriff**. Das ermutigte Russland, in die Ukraine einzudringen.“ Dabei ist heute weitgehend unstrittig, dass die Schuld am Kriegsbeginn eindeutig bei Georgien liegt (s. unter anderem: ^{15,16})

[ON] sieht keinen wesentlichen Unterschied in der Berichterstattung von Öffentlich-Rechtlichen und Privaten: „Beide liefern gute und negative Beispiele, beide arbeiten aufklärend, ... bei beiden wirken Journalisten als Aufklärer und bei beiden sind „Missionare“ am Werk“(Ein nicht seltenes Problem im Journalismus ist die „Glaubensseite“ – „ich glaube, das ist die Wahrheit“). Ein weiteres Problem ist heutzutage: [ON] „Kein Journalist schreibt selber noch seine Überschriften. DAS ist ein grundlegendes Strukturproblem ...“ (Er nennt dabei die TAZ und ein Beispiele aus SpON als Negativbeispiele).

[KL]: „Der Bildungsauftrag der Öffentlich-Rechtlichen wird immer weniger eingehalten: Zum Beispiel WDR 5 war vor Jahren noch fast ein reines Wortprogramm, heute beträgt der Anteil an Musik und Unterhaltung 50%. Interessante Beiträge werden in die späte Nacht verdrängt, gleiches bei den öffentlichen Fernsehprogrammen. Auch inhaltlich wird tendenziell gearbeitet: Ein Negativ-Beispiele war ein Bericht über DU-Munition im Irak. Gefordert wurde: „Russland muss damit rein“, obwohl Russland bei keinem der Irak-Kriege, von denen die Dokumentation handelte, beteiligt war.“

¹² <https://www.wolfgang-gehrcke.de/de/article/1983.frieden-in-europa-schluss-mit-der-gewalt-in-syrien-und-im-nahen-osten-abr%C3%BCstung-in-der-welt.html>

¹³ <https://faktenfinder.tagesschau.de/inland/die-linke-syrien-101.html>

¹⁴ <https://www.opcw.org/media-centre/news/2018/07/opcw-issues-fact-finding-mission-reports-chemical-weapons-use-allegations>

¹⁵ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/kaukasus-konflikt-eu-ermittler-entlarven-saakaschwilis-kriegsluege-a-652441.html>

¹⁶ <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/untersuchungskommission-georgien-hat-den-krieg-begonnen-1854145.html>

4) Die neuen Medien – Fort- oder Rückschritt?

Mit der Entwicklung des Internets in den letzten 20 Jahren wurde die Medienlandschaft weltweit völlig auf den Kopf gestellt. Jugendliche heute informieren sich wesentlich stärker (im Vergleich zu den Älteren) über Facebook und Internet-Nachrichtendienste als über Zeitungen oder Nachrichtensendungen der Öffentlich-rechtlichen Sender:

[Angaben in %]	ausschließlich TV, Radio, Zeitungen	ausschließlich Internet	beides gleichzeitig
14 – 29 Jahre,	40	23	36
Gesamtbevölkerung	65	8	27

17

Bei der Glaubwürdigkeit liegen die Öffentlich-Rechtlichen und Tageszeitungen noch knapp vor den Nachrichtenseiten im Internet. Deutlich schlechter schneiden Private Fernsehprogramme und – nochmals schlechter Facebook und Co. ab:

[Angaben in %]	Glaubwürdig	wenig glaubwürdig	nicht glaubwürdig
Öffentlich-Rechtlichen und Tageszeitungen	77 bis 80	12 bis 13	2 bis 3
Private Fernsehprogramme	53	33	7
Nachrichtenseiten im Internet	72	20	2
Facebook und Co.	26	46	21

18

[ON]: "Der Sinn einer Nachricht kann es entweder sein, aufklärend zu wirken oder dem Empfänger die Übernahme einer Meinung nahe zu legen. Seriöse Medien achten daher strikt auf die Trennung zwischen Nachricht und Kommentar. In den Onlinemedien schwimmt diese Grenze immer mehr."

a) Der neue Nachrichtenstandard ... „Alternative Fakten“?

"Das war das größte Publikum, das je einer Amtseinführung beigewohnt hat. Punkt", verkündete Sean Spicer am Tag nach der Amtseinführung Donald Trumps im Januar 2017. Die Anzahl der Teilnehmer bei der Amtseinführung sei wesentlich höher als bei der Amtseinführung von Obama, so verlautete die Meldung. Great, was sonst, da hat er es doch allen gleich am ersten Tag gezeigt. Nur dumm, dass umgehend Bilder auftauchten, die das Gegenteil bewiesen: Leere Fläche, die bei Obama noch mit Tausenden Menschen gefüllt waren. Selbst Fotos wurden seitens der Trump-Regierung zum Beweis offenbar gefälscht.¹⁹

Fake-News können mittlerweile (leider!) von jedem kommen. War früher noch anhand der Quelle einigermaßen sicher zu beurteilen, wie hoch der Wahrheitsgehalt der Nachricht ist, so hat diesen Zustand spätestens der US-Präsident Trump *hinselbst* beendet. Die Dreistigkeit wurde noch getoppt, als das Weisse Haus nach Auffliegen der Lüge das mit „Alternativen Fakten“ zu erklären suchte.²⁰

b) Was sind Fake-News

Der Begriff „Fake-News“ setzt sich aus zwei Worten zusammen. "Fake" = gefälscht und "news" = Nachrichten, also gefälschte Nachrichten. Mit reißerischen Schlagzeilen, gefälschten Bildern und Behauptungen werden so Lügen und Propaganda verbreitet. Fake-News erwecken den Eindruck, dass es sich um echte Nachrichten handelt.

[Ethan Zuckerman vom Massachusetts Institute of Technology \(MIT\)](#) beschreibt drei Formen von Fake News: Nachrichten, die einem bestimmten Thema übertriebene Aufmerksamkeit widmen, Propaganda und gezielte Desinformation. Bei ersterem wird letztlich der falsche Eindruck erweckt, dass ein Thema relevanter ist, als es sein sollte. So berichteten die US-Medien etwa, wie eine unveröffentlichte Studie der Harvard Universität zeigt, überproportional häufig über Hillary Clintons vermeintlichen Email-Skandal. Nicht das Thema an sich, sondern die vermeintliche Relevanz sei also "fake".

¹⁷ http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/Grundddaten_Jugend_Medien.pdf, S. 11

¹⁸ http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/Grundddaten_Jugend_Medien.pdf, S. 13

¹⁹ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/amtseinfuehrung-von-donald-trump-fotos-wurden-von-behoerden-bearbeitet-a-1227163.html>

²⁰ <https://www.zeit.de/kultur/2018-01/alternative-fakten-unwort-des-jahres-donald-trump>

Propaganda hingegen ist ein klassischer Bestandteil von Politik und Wahlkämpfen. Es beschreibt das Vermischen von wahren und falschen Informationen, um die andere Seite zu schwächen und die eigene zu stärken. Vergleichsweise neu ist die Taktik der Desinformation. Sie zielt nicht darauf ab, dass etwas Falsches geglaubt wird, sondern darauf, dass Bürger/-innen nicht mehr zwischen wahr und falsch, zwischen seriösen und unseriösen Quellen unterscheiden können.

Bei der Desinformation handelt es sich oft um absichtlich frei erfundene, als Nachrichten getarnte Geschichten. Die behaupten dann zum Beispiel, dass Angela Merkel bewusst ISIS in Europa operieren lässt. Dies (*das Erfinden*) geschieht nicht immer aus politischen, sondern zum Teil einfach aus finanziellen Gründen. Mit Fake News lässt sich nämlich auch Geld verdienen. Veröffentlicht werden diese Beiträge in der Regel auf Internetseiten, die häufig so heißen und aussehen wie seriöse Massenmedien. Diese Form der Imitation macht das Erkennen von Fake News-Seiten oftmals schwer.

Problematisch werden die Artikel jedoch erst durch Internetplattformen wie Facebook, Twitter oder Reddit, auf denen sie geteilt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Denn das Teilen dieser Inhalte hat einen doppelten Effekt. Nicht nur die Fake-News-Seite suggeriert die eigene Authentizität, sondern auch die Nutzer/-innen, die den Beitrag geteilt haben, scheinen für die Korrektheit der Beiträge zu garantieren. Zum Beispiel macht es natürlich einen Unterschied, ob ein unbekannter Twitter-Account Fake-News-Beiträge bei Twitter teilt oder der Präsident der USA.²¹

[ON]: „Das Erzeugen oder das Verbreiten von Fake-News verfolgt bestimmte Absichten. Oft ist das Ziel, Ängste zu schüren, was wiederum mit „Glauben“ zu tun hat. Ich muss unterscheiden zwischen Nachrichten, die mir die Beurteilung überlassen und solchen vermeintlichen Nachrichten, welche die Beurteilung selbst – meistens klar erkennbar – mitliefern.“

[KL]: „Fakenews ist ein Kampfbegriff. Gute Redaktionen überprüfen und lehnen auch mal Berichte ab, wenn sie diese nicht prüfen können. Der Begriff

„Fakenews“ ist für Journalisten unsäglich, da man nicht mehr weiß, wem man noch vertrauen kann. Die fehlende klare Trennung zwischen Bericht und Kommentar führt zum Verbreiten von Meinungen, nicht von Fakten: Ziel muss aber sein, dass die Menschen sich selber eine Meinung bilden. Englisch-sprachige Medien sind da besser. Auch linke Medien machen gern Vorgaben. Ich versuche nur für Medien zu arbeiten, die meine Texte nicht umschreiben, das passiert trotzdem manchmal. Die Korrekturmöglichkeiten der Journalisten sind dann meistens sehr begrenzt. Innerhalb einer Meldung Dinge kommentieren oder interpretieren – man bezeichnet das als „einordnen“ - ist nicht unsere Aufgabe. Das führt zur Verbreitung von „Meinung“, nicht von Tatsachen.“

Wieso gibt es Fake-News?

Fake News sollen Menschen beeindruckten. Die Leser sollen die Fake News anklicken, liken und weiterleiten. Dadurch wird Geld verdient. Kriminelle nutzen Fake News für Betrugereien. Fake News werden auch zur politischen Hetze eingesetzt. Falsche Behauptungen, erfundene Skandale sollen die Glaubwürdigkeit von Politikerinnen und Politikern erschüttern. Mit Fake News aber werden falsche Dinge behauptet. Es soll Stimmung gemacht werden. Menschen werden manipuliert.

Fake News erkennen

Vier Schritte können helfen: genau hinsehen, selber denken, kritisch lesen und Quellen prüfen.

1. News genau anschauen: Wenn alles wie eine Schlagzeile aussieht, wenn es vor allem um Sensation geht, dann sollte man vorsichtig sein. Wenn nur eine Meinung geäußert wird, ohne Erklärung, wenn Stimmung gemacht wird: Vorsicht! Immer nachdenken, bevor eine Nachricht weitergeleitet wird. Bei Zweifel an der Echtheit: Lieber nicht liken und verbreiten.

2. Selber Denken: Sind die dargestellten Zusammenhänge und „Fakten“ logisch? Passen die zeitlichen Abläufe? Passen die Zitate in den Kontext der angegebenen Personen oder eher nicht? Sind im Text Widersprüche erkennbar?

3. Kritisch lesen: Oft werden in Fake News Zahlen und Zitate genannt. Sie erscheinen, ohne dass man erkennt, woher sie kommen. Dann ist Vorsicht geboten. Ist der Beitrag sehr einseitig? Wird nur eine Meinung vertreten oder kommen auch andere Ansichten zur Sprache?

3. Quellen prüfen: Echte Nachrichten kommen aus zuverlässigen Quellen. Prüfe, wer die Nachricht verbreitet! Auf jeder Veröffentlichung muss es ein „Impressum“ geben. Dort müssen Name, Adresse und Kontaktmöglichkeiten der Person stehen, die für die Nachrichten auf der Seite verantwortlich ist. Wenn diese Angaben fehlen oder fehlerhaft sind, besteht Anlass zur Vorsicht. Wenn andere Medien diese Nachricht nicht verbreiten, besteht Anlass, an der Richtigkeit der Nachricht zu zweifeln.

Quelle: Gerd Schneider / Christiane Toyka-Seid: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2018.

²¹ <https://www.bpb.de/dialog/netzdebatte/245095/fake-news-der-lackmустest-fuer-die-politische-oeffentlichkeit>

Internetbasierte Medien sind m.E. eher Meinungsmedien (rubikon, Nachdenkseiten). Sie liefern Analysen, Einschätzungen, sind also keine klassischen Nachrichten-Medien. Das sollten auch so gekennzeichnet werden.“

c) Echte Lügen

Der wohl dreisteste Fall einer Lüge – weltweit, willig und ungeprüft verbreitet war die [Brutkastenlüge](#) zu Beginn des 2. Golfkrieges. Eine angebliche Krankenschwester aus Kuwait schildert unter Tränen im US-Fernsehen, dass irakische Soldaten in ihr Krankenhaus eingedrungen seien, auf der Säuglingstation die Babys aus den Brutkästen gerissen und getötet hätten. In Wirklichkeit war die junge Frau die Tochter des damaligen Botschafters von Kuwait in den USA, „veranstaltet“ wurde der Fake durch die PR-Firma [Hill&Knowlton](#), von der kuwaitischen Regierung beauftragt. Praktisch alle Medien übernahmen die Lügengeschichte ungeprüft.

Der – wie wir heute wissen – nie existierende „[Hufeisenplan](#)“ wurde vornehmlich von den Ministern Joscha Fischer und Rudolf Scharping zur Begründung des NATO-Krieges im Kosovo gegen die damalige Bundesrepublik Jugoslawien instrumentalisiert. Angeblich sollte danach die albanische Bevölkerung durch „Zusammenziehen“ eines militärischen „Hufeisen“-förmigen Ringes in Richtung Albanien vertrieben werden. Zeitgleich wurde die kosovarische Terrororganisation UÇK (Einschätzung des deutschen Verfassungsschutzes²²) als Freiheitskämpfer bezeichnet (s. Wording!).^{23, 24} Subtil untermauert wurde er mittels weiterer Fälschungen wie der Aufnahme des stark abgemagerten „inhaftierten Kämpfers“, angeblich hinterm einem KZ-Stacheldrahtzaun.²⁵

[KL]: „*Ein Beispiel für falsche Nachrichten sah ich kürzlich in der FAZ. Sie hatte einen Bericht über die angebliche Flucht von Syrern aus dem Libanon mit einem Foto unterlegt. Bildunterschrift war: Flucht vor dem Krieg aus Syrien, gezeigt wurde die Nassib-Grenze nach Jordanien. Tatsache war, dass das Foto jordanische Autos zeigte, die syrische Flüchtlinge aus Jordanien über die Grenze nach Syrien zurückbrachten. Ich war selber da und habe mit Leuten an der Grenze gesprochen. Und Fotos gemacht.*“

d) Tatsächliches Fälschen von Nachrichten

In Deutschland vermutlich das bekannteste Beispiel ist der angebliche Überfall polnischer Soldaten auf den Sender [Radio Gleiwitz](#), was von Hitler als Grund für den Angriffskrieg gegen Polen genutzt wurde. In Wirklichkeit wurde der Überfall von einem SS-Kommando durchgeführt. Hier wurde also nicht „nur“ eine Lüge verbreitet, sie wurde „real“ erzeugt und dann das (gefälschte) Ereignis verbreitet.

e) Desinformation durch Weglassen

Neben dem obigen Beispiel von Odessa sei die Berichterstattung über den 2015 beginnenden aktuellen Jemenkrieg²⁶ erwähnt, neben Syrien aktuell der Krieg mit den höchsten Opferzahlen und einer katastrophalen Auswirkung auf die Versorgung der Bevölkerung. Seine Präsenz in den Medien ist nach wie vor eher „verhalten“, anfangs fand er in den Medien, auch in den öffentlich-rechtlichen kaum statt. Über die Beteiligung Saudi-Arabiens als Hauptangreifer und verantwortliche für die meisten der Opfer durch Bombardierungen wird erst etwas häufiger berichtet, seit sich dessen Regierung selbst durch den unsäglichen Anschlag auf ihren Landsmann Kashoggi ins „Off“ geschossen haben.

f) Kann man z.B. KenFM überhaupt nichts glauben?

Die Liste der deskreditierten Seiten im Netz ist lang. Die bekanntesten sind (*vom Verfasser willkürlich*) abgestuft in ihrer negativen Bewertung: [Rubikon](#) und [Nachdenkseiten](#), [RT](#) oder [KenFM](#). Sie werden alle in die Ecke „Verschwörungstheoretiker“, „eigen-Interesse-gesteuert“ oder „unglaublich“ gesteckt. Die Frage bleibt: ist alles auf diesen Seiten unglaublich, wenn einzelne Artikel falsch, verfälscht oder gefaked sind?

²² <https://www.medienanalyse-international.de/terrorunterstuetzer.html>

²³ zitiert nach: Jens Wernicke: „Lügen die Medien?“, Westend-Verlag, 2017, S. 217

²⁴ <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2000/erste7422.html>

²⁵ <https://jugoslawienkrieg.wordpress.com/2013/08/05/der-nato-krieg-gegen-jugoslawien-genannt-kosovo-krieg/>

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rintervention_im_Jemen_seit_2015

Ein Problem ist, dass oft Journalist*innen und Politiker*innen, die sich für Gespräche zur Verfügung stellen, dafür öffentlich abgestraft und als „unglaublich“ eingestuft werden. Otfried Nassauer schildert ein aktuelles Beispiel: Der Waffenhandel-Experte [Jürgen Grässlin](#) gab [Interview bei KenFM](#). Das wird seither immer wieder als Ablehnungsgrund für Einladungen genannt. Nassauer nennt auch ein selbsterlebtes Beispiel: „Auf Nachfrage veröffentlichte ich einen Artikel bei einem „alten Bekannten“ [Jürgen Elsässer](#), einem ehemals links gerichteten Journalisten, in dessen neuen Magazin. Dessen Entwicklung hatte ich über die Jahre nicht weiter verfolgt. Da sich Elsässer – auch durchaus aufgrund seines eignen Wandels – auf der No-Go-Liste der deutschsprachigen Medien findet, war dies karriereschädigend. Bis heute finden sich Verweise auf dieses Interview von 1996, während andere, spätere Veröffentlichungen wieder gelöscht werden, DIESE Veröffentlichungen bleiben stehen.“

Würde dies grundsätzlich mit allen gemacht, die je KenFM ein Interview gegeben oder dort etwas veröffentlicht haben, wäre die Liste lang. Es scheint aber vielmehr gezielt dann verwendet zu werden, wenn dem Journalisten oder der Politikerin geschadet werden soll, da Herr Gauweiler und Frau Süßmuth noch nicht auf der Liste der „Unglaublichen“ gelandet sind.

[ON]: „KenFM kann man eben offenbar teilweise glauben, sonst wäre sie schon „weg“ aus der Öffentlichkeit. Das Problem sind eher deren alternative Interpretationen, wobei Journalismus durchaus immer mal Fehler machen kann. KenFM ist jedoch eine wilde Mischung zwischen Glauben, Meinungsmache und dem Verweis auf „unterschlagnene Meldungen“.

Eine grundsätzliche einfache Möglichkeit zur Überprüfung einer Meldung: Ist der Bericht missionarisch oder mit Distanz, wollen der berichtende meine Meinung ändern oder will er informieren? Aber wir alle müssen auch aufpassen, dass wir nicht in Diskriminierungsfallen tappen. Ein anderes – positives – Beispiel die Nachdenkseiten, sie liefern oft anderen Blickwinkel und kommentieren erkennbar, ohne dies in die Nachricht zu verpacken.

Ein ganz wesentliche Fehlerquelle im Umgang mit Medien, die zu wenig beachtet wird ist grundsätzlich: Zeitzeugen können Ereignisse falsch wahrnehmen, vor allem unter Stress.“

5) Was ist "Framing" und "Wording" und was bewirkt es?

a) „Framing“²⁷

Nachrichten ließen sich schon immer am besten in Bildern oder Geschichten „verkaufen“. Die frühzeitlichen „Nachrichtenreporter“ waren die Geschichtenerzähler, die durchs Land zogen. Gerade in der Jetztzeit wird diese Technik wieder aufgegriffen. Statt nüchternen Meldungen („Bekämpfung der Taliban, weil sie Bin Laden Schutz gewähren“) wurde das Bild von den Mädchenschulen gesetzt, für die es sich zu kämpfen lohne ... Frauen wurden von den Taliban unterdrückt, Mädchen die Bildung verweigert, wer also für „Mädchenschulen“ war, um diese Ungerechtigkeit zu ändern, der müsste auch für den Afghanistankrieg gegen die Taliban sein.

KenFM: Von den wegen Unseriosität genannten Seiten ist KenFM vermutlich die bekannteste. Der ehemalige Radiomoderator des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB), Ken Jepsen betreibt seit 2012 das Onlineportal . Mit Erfolg. Mehr als 272.000 Menschen abonnieren das Portal auf Facebook. Zum Vergleich: Der WDR kann lediglich 179.000 Abonnenten vorweisen.

Jepsen plädiert für die Energiewende, für gesunde Lebensweise, für Frieden, gegen den Einsatz von Drohnen in Afghanistan. So verwundert es nicht, dass auch Linke zum Interview in seine Sendung kommen, etwa die ostdeutsche Schriftstellerin Daniela Dahn, genauso wie Ex-Familienministerin [Rita Süßmuth](#) (CDU) und CSU-Urgestein [Peter Gauweiler](#) bereits bei KenFM zu Gast waren.

Aber die Bedenken gegen KenFM sind durchaus nicht unbegründet: auf KenFM ist auch nachzulesen, was Jepsen von repräsentativer Demokratie hält: „Eine Mogelpackung, deren Ziel es vor allem ist, das Volk am langen Arm verhungern zu lassen“. Der Großen Koalition unter Kanzlerin Angela Merkel warf Jepsen vor, sie stehe „knietief im Blut“.

Ein [Bericht von Matthias Holland-Letz](#) ergibt: „KenFM wird nicht müde, das militärische Vorgehen der USA in Irak, Afghanistan und Syrien anzuprangern. Dass auch Russland oder China nicht zimperlich sind, wenn es darum geht, eigene Interessen zu vertreten, darüber erfährt man wenig. Israel wird als „Symbol des Grauens“ und „größtes Gefängnis in der Welt“ bezeichnet.“ Matthias Holland-Letz ist freier Journalist, er arbeitet unter anderem für SWR 2, WDR 5 und den Deutschlandfunk.

²⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/Framing_\(Kommunikationswissenschaft\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Framing_(Kommunikationswissenschaft))

Besonders stark instrumentalisiert wurde dies bei der feministisch geprägten Grünen Partei. Hinterfragt man heute dieses Thema, so zeigt sich, dass es außer bei Vorzeige-Projekten nie ein Erfolg war. 2017 besuchte nur 1 von 3 Mädchen eine Schule. *"Die afghanische Regierung und die Geber haben im Jahr 2001 großspurig versprochen, allen Mädchen eine Schulbildung zu geben. Doch Unsicherheit, Armut und Vertreibung zwingen heute viele Mädchen, der Schule fernzubleiben"*, sagt Liesl Gertholtz, Leiterin der Frauenrechtsabteilung von Human Rights Watch.²⁸ Wäre es wirklich ein maßgebliches – und nicht nur ein vorgeschobenes – Ziel gewesen, so wäre die Allianz gegen die Taliban kläglich gescheitert. Um die westliche Bevölkerung auf Kriegskurs zu bringen, inkl. der pazifistischen Grünen, hat es glänzend funktioniert.

Framing (englisch, sinngemäß: Schubladendenken) beschreibt den Prozess einer Einbettung von (politischen) Ereignissen und Themen in Deutungsraster. Komplexe Informationen werden dadurch selektiert und strukturiert aufbereitet, sodass eine bestimmte Problemdefinition, Ursachenzuschreibung, moralische Bewertung und/oder Handlungsempfehlung in der jeweiligen Thematik betont wird. Framing bedeutet, einige Aspekte einer wahrgenommenen Realität auszuwählen und sie in einem Text so hervorzuheben, dass eine bestimmte Definition, moralische Bewertung und / oder Handlungsempfehlung für den beschriebenen Gegenstand gefördert wird.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Framing> (Kommunikationswissenschaft) (bearbeitet)

b) „Wording“

Bei der Erklärung ist selbst Wikipedia sehr schmallippig: **„Wording“** steht für: *eine Sprachregelung in der Öffentlichkeitsarbeit*.²⁹ Auch sonst sind im weiten WWW kaum brauchbare Beschreibungen zu finden, dabei ist die Anwendung schon fast alltäglich. Gemeint im Zusammenhang mit Presseveröffentlichungen die bewusste Verwendung und Zuordnung von positiv oder negativ besetzten Bezeichnungen. So kann man die kurdischen Kämpfer*innen als „Freiheitskämpfer“ bezeichnen. Oder man kann sie – wie die türkische Regierung dies tut – als „Terroristen“ einordnen ... Diese „Wording“ beeinflusst selbstverständlich, vor allem bei regelmäßiger Wiederholung die Botschaft an der Zuhörer/Leser.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel sind die sog. **„Kollateralschäden“** (gemeint als *„unbeabsichtigte Zivile Opfer bei Militärmaßnahmen“*), der Begriff wurde in den Jugoslawienkriegen erstmalig von einer breiten Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang wahrgenommen. Ursprünglich im Völkerrecht beschreibt der Begriff lediglich **Sach(!)schäden** bei militärischen Aktionen, wenn bei der Bombardierung einer Kaserne in der Nachbarschaft Gebäude durch umher fliegende Trümmer beschädigt werden.

[ON]: **„Framing“** beschreibt die meinungsorientierte Kontextualisierung, **Wording** funktioniert ähnlich: *Begriffe zu besetzen heißt Meinung zu machen. Ein Beispiel: nach Ende des Kalten Krieges wurde vom „erweiterten Sicherheitsbegriff“ gesprochen, gemeint war damit der Ausgleich zwischen den ehemals verfeindeten Blöcken. Heute ist genau dieser Begriff völlig gegenteilig besetzt. Ein weiteres Beispiel ist der Begriff der „Nachhaltigkeit“: Die Kontextualisierung UND die gleichzeitige Verwendung als Wording wird von der Industrie besetzt, der ursprüngliche Sinn droht verloren zu gehen. Ein zu stürzenden Diktator wird „gern“ häufig als ein „Hitler“ bezeichnet oder mit diesem verglichen.*

[KL]: **„Framing“** und **Wording** verbinden die Meldung mit festgelegten Sichtweisen, beeinflussen den Zuhörer, „gern“ auch Verwendung schwieriger Sprache. Auch Weglassen ist ein Mittel in dem Zusammenhang. Alles kann zur Manipulation dienen. Beispiele: *Syrien – Es gab die Erschießung eines Kollegen in Homs, die Tat wurde umgehend Assad zugeordnet. Die folgende Untersuchung ergab die Tötung des Reporters durch Granaten, die von Oppositionellen verschossen wurden. Gelingen jedoch die Nachweise, dass die Fakten nicht stimmen, wird anschließend häufig nicht mehr berichtet: Das ursprünglich erzeugte Bild SOLL bleiben.“* Weitere Beispiele sind häufig in den Nachrichten zu sehen: *So werden Regierungsoberhäupter je nach politischer Einordnung als „Staatschef“³⁰ oder „Machthaber“³¹ benannt. Kritisierte Regierungen sind ein „Regime“³². Gewaltaktionen seitens Polizei oder Regierungstruppen sind wahlweise „Einhaltung von Recht und Ordnung“ oder „Brutales Vorgehen des Regimes“. Interessant ist auch immer die jeweilige Festlegung, ob*

²⁸ <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/afghanistan-zwei-drittel-der-maedchen-gehen-nicht-zur-schule-a-1173279.html>

²⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wording>

³⁰ Im Fall Erdogan: <https://www.tagesschau.de/ausland/wahlen-tuerkei-erdogan-sieger-101.html>

³¹ Im Fall Assad: <https://www.tagesschau.de/ausland/wiederaufbau-homs-101.html>

³² Im Fall Assad: <https://www.tagesschau.de/ausland/idlib-syrien-103.html>

die „Regierung der einzige legitime Vertreter des Volkes“ oder die „Opposition ist der einzige legitime Vertreter des Volkes“³³ ist.

Typische Wort-, bzw. Textbausteine deutscher Medien zu Konflikten (Beispiele zusammengestellt von Achim Müller, *Pfälzer Initiative "Entrüstet Euch!", Kaiserslautern*)

Akteur/Ereignis	Wortwahl der Leitmedien bezgl. „westlich“ orientiertem Staat bzw. <i>Staat der den geostrategischen Interessen der westlichen Eliten entspricht</i>	Wortwahl der Leitmedien bezgl. „nicht-westlich“ orientiertem Staat bzw. <i>Staat der den geostrategischen Interessen der westlichen Eliten im Weg steht</i>
Regierungschef/Regierung	Staatschef, Regierungschef, legitime Regierung, demokratische Regierung	Diktator, Caudillo, der Schlächter bzw. der Irre von Belgrad, von Bagdad, etc., Gewalt-herrscher, korruptes Regime
(militante) Regierungsgegner	gewaltbereite Extremisten, Randalierer, Chaoten, Krawallmacher, Terroristen, Radikale Fundamentalisten, greifen Polizei grundlos an, Gewalt als Selbstzweck	(weitgehend) friedliche Demonstranten, Regierungsgegner, Freiheitskämpfer, Aktivist-ten gegen korruptes Regime, gemäßigte Opposition, wehren sich gegen brutale Gewalt des Regimes
Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols	Notwendige Schutzmaßnahme gegen Randalierer, Terror der Straße, Wiederherstellung der Ordnung	Brutales Vorgehen der Schergen des Regimes, Diktator gegen die eigene friedliche Bevölkerung, schlachtet willkürlich sein Volk ab
Verhandlungen und Kompromisse zwischen Regierung und Regierungsgegnern	Mit Terroristen gibt es verständlicherweise keine Verhandlungen oder Kompromisse, die Regierung ist die einzig legitime Vertretung der Bevölkerung	Das Regime muss alle Forderungen der Opposition erfüllen oder zurücktreten, Kompromiss-verhandlungen sind Verrat, die Opposition ist die einzig legitime Vertretung der Bevölkerung und wird von uns sofort anerkannt
Gewalt durch Regierung und Regierungsgegner	Aufruf zu Gewaltverzicht bzw. Verurteilung und Sanktionen primär an Regierungsgegner gerichtet	Aufruf zu Gewaltverzicht bzw. Verurteilung und Sanktionen primär an Regierung gerichtet

6) Verschwörungstheorien

Wir schreiben das Jahr 2010. Eine wilde Verschwörungstheorie behauptet, dass westliche Geheimdienste die Internetkabel im Atlantik anzapfen, um illegal Daten über alle Erdbewohner abzugreifen. Jede*r von Bedeutung in Politik oder Zivilgesellschaft wird überwacht, abgehört und die Ergebnisse ausgewertet. Selbst das Handy der Kanzlerin soll von US-Geheimdiensten abgehört werden. Was für eine wilde Verschwörungstheorie, was für ein Unfug! Sowas können ja wohl nur abgedrehte, völlig realitätsferne wäre Alu-Hut-Träger*innen behaupten.

Der Whistleblower Edward Snowden enthüllte 2013, dass genau das der Fall war. Der NSA-Skandal zeigt: Misstrauen ist durchaus angebracht.³⁴

Chemtrails, 9/11, Echsenmenschen, Klimawandel ... Verschwörungstheorien³⁵ haben Saison, sie vermischen Fakten mit erfundenen Behauptungen und bauen auf stereotypen Feindbildern auf. Dabei richtet sich ein übersteigertes, irrationales Misstrauen gegen eine bestimmte Personen oder Gruppen (McCarthys „Kommunisten“, Geheimdienste, eine ethnische Volksgruppe)

Am Anfang jeder Verschwörungstheorie steht das Misstrauen zwischen gesellschaftlichen Gruppen. Eine Gruppe unterstellt der anderen Gruppe, sich gegen erstere verschworen zu haben, um ihr zu schaden. „Das Böse ist immer und überall!“ In der Folge wird der Gegner dämonisiert.

Verschwörungstheorien funktionieren nach allgemeinen Regeln: Der Ausgangspunkt jeder Verschwörungstheorie ist eine Geheimgesellschaft, der man böse Machenschaften und schreckliche Vorhaben unterstellt.

³³ Syrien: <https://www.tagesschau.de/ausland/syrieneu102.html>

³⁴ <https://www.bpb.de/lernen/projekte/270406/warum-verschwoerungstheorien-nicht-tot-zu-kriegen-sind>

³⁵ S.a.: <https://www.freitag.de/autoren/magicguitar/ursprung-der-verschwoerungstheorie> und <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/chemtrails-reptiloide-eine-ex-verschwoerungstheoretikerin-berichtet-15267921.html>

Hinter Ereignissen stehen Absichten. Das Handeln der Betroffenen verfolgt konkrete Ziele. Alles, was die These stützt, tragen die Autoren der Theorie zusammen. Was der These widerspricht, lassen sie schlicht unter den Tisch fallen.

- Hochkomplexe Phänomene und Strukturen werden als Ergebnis zielgerichteten Handelns weniger Menschen gedeutet.
- Die Zahlen oder Fakten, die sie verwenden, sind leicht nachprüfbar. Nur die Schlussfolgerungen, die aus dem ganzen Zahlen- und Datenmaterial gezogen werden, sind falsch. Oft deuten die Verschwörungstheoretiker wahre Ereignisse so um, dass sie zur Theorie passen.
- Wirkungsvoll ist es, die Wissenschaft in Frage zu stellen und zu attackieren. Denn die Theorie braucht nur den Anstrich von Authentizität. Große Wirkung erzielen Verschwörungstheorien auch damit, ihre Gegner zu dämonisieren.
- Typischerweise sind Verschwörungstheorien in Gänze nicht überprüfbar. Alle widersprechenden Fakten werden als Belege für die besondere Hinterhältigkeit der Verschwörer gewertet.
- Unter dem Strich ist eine Verschwörungstheorie also eine Mischung aus einigen nachprüfbaren Fakten und vielen erfundenen Behauptungen und Geschichten, aus denen immer neue Sinnzusammenhänge konstruiert werden.^{36, 37}

Lange galten Verschwörungstheorien als legitimes Wissen, als gesellschaftlich anerkannte Welterklärungen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg galten Verschwörungstheorien nicht mehr als gesellschaftsfähig.³⁸ Etwa ab dem Attentat auf John F. Kennedy wurden alle, die nicht der offiziellen Version folgten, als Verschwörungstheoretiker abgestempelt.

Nur – wie erkennt man als Normalbürger*in Verschwörungstheorien? Z.B. die [Watergate-Affäre](#), die zum Sturz von Nixon führte, wurde zunächst als Verschwörungstheorie abgetan. Es bleibt nur, Infos und – falls verfügbar – Hintergründen mühsam zu prüfen und dabei möglichst mehrere unterschiedlich, voneinander unabhängige Quellen zu verwenden, soweit das machbar ist. Gelingt dies nicht, so sollte das Ergebnis entsprechend vorsichtig bewertet und als „nicht abschließend“ betrachtet werden. Wer auch immer mit vorfestgelegter und/oder unvollständiger Quellenlage Ereignisse einseitig bewertet, sollte mit „Vorsicht“ angesehen werden, egal ob KenFM, Bildzeitung oder AP.

Aber es gilt auch: Nicht alle scheinbaren Verschwörungstheorien sind solche ...

[ON]: „Es gibt Fakten basierte Verschwörungen, Einsatz der neuen Technologien war eigentlich bekannt, warum sollte NSA u.ä. das nicht einsetzen???“

[KL]: *Zu den Verschwörungstheorien: Auch das ist ein Kampfbegriff, um Berichte und Darstellungen unglaubwürdig zu machen. Mit diesen Begriffen sollte vorsichtig umgegangen werden!*

7) Fazit (Karl-W. Koch)

In den meisten Pressesystemen sind die Nachrichtenmedien Instrumente derer, welche die politische und wirtschaftliche Macht ausüben. Der ehemalige AP-Journalist Herbert Altschull nannte das einmal das „*Erste Gesetz des Journalismus*“.³⁹ „Die Wahrheit stirbt im Krieg zuerst.“ Es scheint, als führe unser Weg erneut direkt in diese Richtung, beurteilt man die Lage der Medien. Als Friedensbewegung in den 80er Jahren haben viele der heutigen Kämpfer für eine offene und freie Berichterstattung zwischen den Fronten gestanden und nichts mehr geglaubt.

Auch heute ist unsere Aufgabe, zu versuchen, mit unseren Mittel und Werten nach objektivierbaren Informationen zu suchen, damit sich die Menschen eine eigene Meinung als mündige Staatsbürger bilden können. Das bedeutet, alle Informationen zu sichten und zu prüfen, Pro- und Kontra abzuwägen, dann eine fundierte Position zu bilden und die eigene Meinung auch bei Widerstand in der Öffentlichkeit zu vertreten.

³⁶ <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/verschoerungstheorien/index.html>

³⁷ https://www.ezw-berlin.de/html/3_4492.php

³⁸ <http://faktenfinder.tagesschau.de/hintergrund/verschoerungstheorien-109.html>

³⁹ Zitiert nach: Jens Wernicke: „Lügen die Medien?“, Westend-Verlag, 2017, S. 169

Dabei sind investigative Journalist*innen besonders wichtig. Sie bauen ein eigenes Netz von Menschen vor Ort auf und decken Skandale auf. Diese Journalist*innen sind vertrauenswürdig. Nicht umsonst geraten sie immer mehr auf die Feindeslisten der autoritären Regierungen und werden massiv in ihrer Arbeit behindert, ja sogar verfolgt und inhaftiert, wenn nicht getötet! 2018 starben bisher mindestens 80 Journalist*innen, allein 15 in Afghanistan⁴⁰. 167 sitzen aktuell in Haft, 32 allein davon in der Türkei, in Russland 4⁴¹, die Tagesschau meldet sogar knapp 350 Inhaftierungen inkl. sog. „Bürgerjournalisten“. *„Bürgerjournalisten sind Journalisten, die einer journalistischen Tätigkeit nachgehen, aber das vielleicht nicht immer hauptberuflich machen, aber gerade in repressiven Ländern wie China und Vietnam eine ganz wichtige Informationslücke füllen, weil es professioneller Journalismus dort ganz, ganz schwer hat. Das sind Menschen, die über YouTube, Facebook und Twitter, Blogs wichtige Information in die Öffentlichkeit bringen und wir sie deshalb auch zählen.“*⁴² Es traf vor allem Berichterstatter in China, Ägypten, Saudi Arabien, der Türkei und im Iran. Erschreckend sei auch, dass es innerhalb der EU gezielte Morde an Journalist*innengegeben habe, die bis heute nicht aufgeklärt sind.⁴³

Unsere Informationsmöglichkeiten sind vielfältiger geworden durch das Internet, aber die Fehlerquote ist auch mindestens in gleichem Maße gestiegen. Ungeprüft können kaum noch Quellen verwertet werden, selbst die öffentlich-rechtlichen Medien haben ihre erkennbaren (und erklärbaren) Schwachstellen. Das erleichtert nicht die Recherchearbeit, im Gegenteil – es macht sie um ein Mehrfaches aufwendiger. Trotz (oder gerade wegen?) der vielen verfügbaren Daten ist manches nur schwer oder gar nicht (mehr?) zu finden. Das Wahrheitsministerium aus 1984 existiert, und es arbeitet besser als George Orwell wohl gedacht hätte ...

Vieles liegt mittlerweile im Argen, aber manches gibt auch Hoffnung. Lasst uns kämpfen für eine offene und ehrliche Gesellschaft mit freiem Zugang für alle zu Informationen.

[ON]: *„Um die Eingangsfrage zu beantworten: Wem kann man noch trauen? Genau die „W“-Fragen müssen gestellt und geklärt werden. Moralische Zusammenhänge sind zu überprüfen und wenn vorhanden, entsprechend zu bewerten. Allerdings gilt leider auch heute noch Goebbels: ‚Nur oft genug mit Dreck schmeißen, es bleibt schon was hängen‘.“*

⁴⁰ <https://www.tagesschau.de/ausland/reporter-ohne-grenzen-bilanz-101.html>

⁴¹ <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/barometer/2018/journalisten-getoetet/>

⁴² <https://www.tagesschau.de/ausland/reporter-ohne-grenzen-bilanz-101.html>

⁴³ <https://www.tagesschau.de/ausland/reporter-ohne-grenzen-bilanz-101.html>